Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr., in Stettin monatlich 7 Sgr., mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 362. Donnerstag, 9. September 1869.

Deutschland.

□ **Berlin**, 7. September. Einige hiesige Blätter enthalten die Mittheilung, daß der Bürgermeister von Paris, Vanay, und der Direktor im französischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Gavard, hier angekommen seien und daß Letzterer sofort dem Vertreter des auswärtigen Amtes Herrn v. Balan seine Aufwartung gemacht habe. Im hiesigen auswärtigen Amte weiß man von einem solchen Besuche des Herrn Gavard nichts. Auch ist bekannt, daß es im deutschen Sinne keinen Bürgermeister von Paris giebt, sondern daß der Seinepräfekt Hausmann die städtische Verwaltung leitet, unter dem dann allerdings 12 Arrondissements-Maires oder Bürgermeister fungiren. — Ein hiesiges Blatt meldet, daß der Geh. Ober-Reg.-Rath Noah, der aus dem Staatsdienst habe scheiden wollen, von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt sei und das Decernat für das Versicherungswesen im Ministerium des Innern wieder übernommen habe. Die Nachricht ist in dieser Fassung ungenau. Von einer Wiederübernahme des Decernats kann insofern keine Rede sein, als dieselbe immer in den Händen des Herrn Noah verblieben ist. Herr Noah hat nur eine Urlaubsreise gemacht und ist während derselben in seinem Decernat vertreten worden. Diese Vertretung dauert auch jetzt nach der Rückkehr des Herrn Noah noch fort, da derselbe mit andern Arbeiten beschäftigt ist. Formell liegt aber das Decernat für das Versicherungswesen noch in seinen Händen. — Der Korvetten-Kapitän Frhr. v. Schleinitz, der jüngst dem Oberkommando der Marine zur Disposition gestellt worden, ist zum Kommandanten der nach Westindien zur Ablösung des Schiffes „Victoria" bestimmten Korvette „Arcona" ernannt worden. — Die in Aussicht gestellte Anweisung wegen Ausführung der Gewerbeordnung ist durch eine Cirkular-Verfügung der betheiligten Ressortministerien (der Ministerien der Finanzen, des Handels, des Kultus und des Innern) an die Königl. Bezirks-Regierungen bereits abgesandt worden. Der Zweck der Anweisung ist, den Bestimmungen der Gewerbeordnung innerhalb des preußischen Staats eine gleichmäßige Handhabung und Anwendung von Seiten aller Behörden zu sichern. Die Bezirks-Regierungen sind angewiesen worden, den Unterbehörden die Anweisung sofort zugehen zu lassen, damit sich diese mit dem Inhalte derselben noch vor dem Inkrafttreten der Gewerbeordnung bekannt machen. Die Anweisung wird auch nächstens, wahrscheinlich schon morgen, im „Staatsanzeiger" veröffentlicht werden. — Die Befugnisse der Direktoren der Königlichen Eisenbahnen sind dahin erweitert worden, daß die Direktoren jetzt ermächtigt sind, den ihnen untergebenen Beamten einen Urlaub bis zur Dauer von sechs Wochen selbstständig gewähren zu können.

Berlin, 7. September. In der Untersuchungssache gegen einige Mitglieder des demokratischen Arbeitervereins ist jetzt auf Freitag, den 10. d. M., Termin zur mündlichen Verhandlung anberaumt worden. Die Anklage gegen Kwasineswki und Zschockwitz lautet auf Anpreisung eines Verbrechens (Hochverraths), gegen Vogel auf Majestätsbeleidigung. Der letztere befindet sich noch in Untersuchungshaft.

— Der Beginn der diesjährigen Session des Landtags ist bis jetzt bekanntlich auf den 4. Oktober festgesetzt. Wie die „N.-Z." meldet, soll die Regierung dem Abgeordnetenhause sobald wie möglich ein Gesetz für die obligatorische Selbsteinschätzung für die Einkommensteuer vorzulegen beabsichtigen.

— Im preußischen Staate werden bis jetzt amtliche Anzeigen über die Amortisirung von Werthpapieren ganz vereinzelt an die Oeffentlichkeit gebracht. Dem Vernehmen nach sollen fortan die betreffenden Erlasse zusammengestellt und periodisch durch den „Staats-Anz." publizirt werden.

— Der beim Juristentage gestellte und von demselben angenommene Antrag in Betreff der Militär-disziplinar-Gerichtsordnung rührt nicht, wie wir irrigerweise mit anderen Blättern berichteten, vom Professor Dernburg aus Halle, sondern von dem Abgeordneten zur hessischen zweiten Kammer F. Dernburg her.

— In einer Korrespondenz der „Allgem. Milit. Ztg." von hier heißt es: Der Kampf zwischen der Artilleriewirkung und den Eisenplatten dürfte nunmehr auch als endgültig entschieden zu betrachten sein. Die auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatze gemachten Erfahrungen über die Wirkungen schwerer Geschütze gegen Panzerplatten — welche neuerdings auf Befehl der General-Inspektion der Artillerie zusammengestellt und unter die Mitglieder der Artillerie-Prüfungskommission vertheilt worden sind — haben ganz entschieden ein Uebergewicht der Artilleriewirkung über die Eisenpanzerung außer allen Zweifel gesetzt. Eben so bestimmt sollen die vorjährigen englischen Schießversuche zu Shoeburyneß die Ueberlegenheit der Geschoßwirkung nachgewiesen haben; eine selbst 10- bis 12zöllige Panzerung hat z. B. den Geschossen des Hinterladungs-450-Pfünders, so wie der 12- und 13zölligen Woolwich-Geschütze nicht zu widerstehen vermocht. Damit möchte diese Streitfrage als erledigt zu betrachten sein, nicht aber die andere, welcher Art von Geschützen: ob Armstrong oder Krupp der Vorzug zu geben sei. Dieser Kampf, bei welchem unserer Ansicht nach die Entscheidung nur nach der Nationalität verschieden ist, scheint nicht so bald zu einer überall respektirten Schlichtung gelangen zu können.

Posen, 6. September. Die „Pos. Z." berichtet: In der zweiten Sitzung der Festungsrayon-Kommission vom 12. Mai d. J. gab der Regierungs-Kommissarius die Erklärung ab, „daß bis zur Emanation eines neuen Rayongesetzes in der Zwischenzeit keine neuen Befestigungsanlagen im Umkreise der bestehenden Festungen oder in der Nähe von Städten und gewerbreichen Anlagen beabsichtigt würden. Am 30. August hat nun die hiesige Festungsbau-Kommission mit dem Bau des Pulvermagazins auf der Schrodka beginnen lassen. Die Grundbesitzer auf der Schrodka, von deren bereits früher gegen diese Anlage, als durch welche ihre Grundstücke im höchsten Maße entwerthet würden, Protest erhoben ist, haben wegen dieses Verfahrens bei der hiesigen Regierung Beschwerde geführt.

Königsberg, 6. September. Da die diesjährigen jüdischen Feiertage gerade in die Zeit des großen Herbstmanövers in Ostpreußen fallen, so hat der kommandirende General Frhr. v. Manteuffel auf gemeinschaftlichen Antrag der Rabbiner der Synagogen-Gemeinden zu Königsberg und Danzig verfügt, daß sämmtliche Soldaten jüdischen Glaubens für den 6. und 7. Sept. (Neujahr), sowie für den 15. Sept. (Versöhnungsfest) zu beurlauben seien.

Apenrade, 6. September. Die dänische Propaganda bei uns beginnt jetzt wirklich Ernst zu machen mit der Abstimmung wegen Abtretung der nördlichen Distrikte an Dänemark. In jedem Kirchspiele soll eine öffentliche Abstimmung nach vorhergegangener Anmeldung bei den Behörden und unter Kontrole eines Notars stattfinden. Jeder mündige Mann soll stimmen dürfen und die „Abstimmungs-Kommissare" sollen von der Bevölkerung gewählt werden. Inzwischen ist an den Landrath in Apenrade, der Angesichts der Vorbereitungen zu der Demonstration bei der Regierung Instruktionen eingeholt hat, eine Verfügung der Regierung in Schleswig ergangen, welche zwar noch Zweifel in den Ernst der Agitation setzt, für eintretende Fälle indessen ein energisches Vorgehen Seitens der Behörden anordnet. Versammlungen mit dem bestimmt ausgesprochenen Zweck der Abstimmung sollen auf der Stelle, solche, derer Zweck nicht sogleich erkennbar, dann aufgelöst werden wenn die Rede auf diese Abstimmungs-Angelegenheit kommt.

Wiesbaden, 6. September. Die auf gestern anberaumte Versammlung der nassauischen Fortschrittspartei ist durch die Anwesenheit der Lassalleaner, welche sich zahlreich zu derselben eingefunden hatten gänzlich vereitelt worden und mußte durch den Polizei-Inspektor Höhn, um Thätlichkeiten zu verhindern, geschlossen werden. Die Anhänger der Fortschrittspartei begaben sich, nachdem die öffentliche Versammlung gescheitert war, in die Lokalitäten des Bürgervereins und blieben dort eine Zeit lang beisammen. Löwe-Calbe, der ebenfalls zum Besuch erschienen war, beantwortete in einer mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache ein ihm von Herrn Born aus Langenscheid ausgebrachtes Hoch.

Leipzig, 6. September. Vom hiesigen Bezirksgericht als zweite Instanz wurden am Sonnabend die Reichstagsabgeordneten Bebel und Liebknecht der Verbreitung staatsgefährlicher Lehren (in der bekannten Adresse an die spanische Demokratie, welche Adresse hier gedruckt und veröffentlicht worden) schuldig erkannt und in Bestätigung des Urtheils erster Instanz jeder zu dreiwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

Ausland.

Wien, 5. September. Die neueste Nummer von „Bethlen's diplomatische Wochenschrift" enthält an ihrer Spitze unter der Ueberschrift „Offiziöse Lügen" nachstehende Erklärung:

Die Helden des Wiener Preßbüreau haben das mot d'ordre erhalten, die Person des Redakteurs dieses Blattes (Graf Nikolaus Bethlen) anzugreifen, und sie behaupten u. A., daß er in Berlin offen mit der preußischen Regierung verkehre. Der Redakteur der „Wochenschrift" war nie in Berlin und er konnte Pesth seit einem Jahre nicht verlassen, da er in der Schlacht bei Jicin (1866) tödtlich verwundet wurde und täglich in Lebensgefahr schwebt. Uebrigens geschieht es ihm recht und sein Fall kann jedem Ungarn als Beispiel dienen, welcher Dank jene erwartet, die für Oesterreich kämpfen. Dank!... sagt Wallenstein. Die Redaktion.

Wien, 7. September. Der „Neuen freien Presse" zufolge hat der Sultan in der Antwort auf das Rechtfertigungsschreiben des Vicekönigs folgende Forderungen aufgestellt: Die Abschaffung der Kriegsschiffe, die Reduzirung der Armee auf 10,000 Mann, die Sanktionirung der Steuern und Anleihen, sowie des Budgets durch die Regierung des Sultans und die Abtretung jeder über den Vertrag von 1841 hinausgehenden Gerichtsbarkeit an die Pforte.

Brüssel, 7. September. Der „Independance Belge" geht aus Paris die Mittheilung zu, daß die Aerzte des Kaisers den Zustand desselben augenblicklich nicht für gefährlich ansehen, aber für den Winter Besorgnisse hegen und deshalb eine Reise nach Cannes, Algier oder Egypten anrathen.

Bern, 3. September. Gestern Nachmittag 3 Uhr hat der König der Belgier in Begleitung des Fürsten Caraman, seines interimistischen Geschäftsträgers bei der Eidgenossenschaft, dem Bundespräsidenten Welti im Bundespalais einen Besuch abgestattet, der wohl über eine halbe Stunde gedauert hat, welche Gelegenheit von beiden Seiten zum Austausche gegenseitiger Freundschaftsversicherungen benutzt wurde.

Bern, 6. September. Gutem Vernehmen nach hat der Bundesrath die Note des Fürsten Hohenlohe betreffend das Konzil dahin beantwortet, daß er, obwohl die in der Note ausgesprochenen Prinzipien durchaus theilend, es dennoch nicht für nützlich halten könne, Präventivmaßregeln gegen die Entscheidungen des Konzils zu treffen.

Paris, 6. September. „Patrie" sagt, daß die Gesundheit des Kaisers sich fortdauernd bessert und daß derselbe heute früh in den Gärten promenirt hat. — „Public" zufolge hat der Kaiser mehrere Audienzen ertheilt.

— Wir entnehmen dem „Moniteur Universel": „Die Rede des Prinzen Napoleon hat in den ministeriellen Kreisen den tiefsten Eindruck hervorgebracht; sie wird daselbst als ein gewissermaßen persönlicher Ausfall gegen die Redaktoren des Senatsbeschlusses angesehen. Man erzählt, daß deshalb Klagen nach St. Cloud gebracht worden sind und daß das Ereigniß fast den Rücktritt mehrerer Minister herbeigeführt hätte. Wir nehmen diese Gerüchte mit aller Zurückhaltung auf, indem wir zugleich bemerklich machen, daß die Minister, welche ganz speziell die Verantwortlichkeit für den Senatsbeschluß auf sich genommen haben, auf die Kritik einigermaßen gefaßt sein mußten, die er hervorgerufen hat. Die Diskussionen in der Senats-Kommission hatten ihnen davon bereits einen Vorgeschmack gegeben, und der Prinz Napoleon, dessen Initiative alle liberalen Organe ohne Ausnahme volle Anerkennung zollen, hat im Grunde nichts Anderes gethan, als die Einwürfe, die seit lange schon Gemeingut des Publikums geworden, in die lebhafte und schneidige Form zu bringen, die das Eigenthümliche seines Talentes ausmacht."

— Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung die Amendements, welche verlangen, daß bei Eröffnung der Sessionen Adressen als Antwort auf die Thronrede erlassen werden sollen, abgelehnt und die Artikel 7 bis 12 des Kommissionsentwurfs angenommen. Alsdann erfolgte die Abstimmung über den Entwurf des Senatsbeschlusses im Ganzen, wobei derselbe mit 134 gegen 3 Stimmen angenommen wurde. Mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!" wurde die Session geschlossen.

— Das „Journal officiel" sagt: Ueber die Gesundheit des Kaisers sind an der Börse beunruhigende Gerüchte verbreitet gewesen; dieselben scheinen hauptsächlich von fremden Spekulanten auszugehen und entbehren jeder Begründung. Der Kaiser steht täglich auf, unterzeichnet Dekrete und leitet die Geschäfte wie gewöhnlich. Wenn auch die rheumatischen Schmerzen anhalten, so giebt doch die Gesundheit des Kaisers nicht zu der geringsten Besorgniß Veranlassung.

Paris, 7. September. Der Minister des Innern hat gestern Abend den Präfekten auf telegraphischem Wege die Mittheilung zugehen lassen, die Baisse an der Pariser Börse sei in Folge der aus Deutschland eingegangenen kommerziellen Nachrichten und unwahrer Gerüchte über die Gesundheit des Kaisers entstanden. — Graf Solms, Graf Benedetti und Fürst Gortschakoff sind gestern Abend in Paris eingetroffen.

London, 7. September. Aus Newyork wird unterm heutigen Tage gemeldet, daß der Kriegsminister John Rawlins gestern Nachmittags im Alter von 38 Jahren gestorben ist.

London, 7. September. Aus Newyork wird vom gestrigen Tage per atl. Kabel gemeldet: Der Kriegsminister ist lebensgefährlich erkrankt und sieht man dem Tode desselben jeden Augenblick entgegen.

Madrid, 4. September. In Figueras sind zwei Carlisten zum Tode verurtheilt worden; daß sie aber begnadigt werden, ist kaum einem Zweifel unterworfen.

— Die Maßregeln, welche die Regierung zur Bewältigung des cubanischen Aufstandes ergreift, deuten eben nicht auf eine Absicht hin, die Perle der Antillen zu verkaufen oder irgendwie aufzugeben. Am 19. d. Monats sollen wieder 4000 Mann nach Cuba abgehen, denen in kurzem Zwischenraume weitere 6000 Mann folgen sollen.

Stockholm, 4. September. Die schwedische Dampffregatte „Vanadis", mit dem Herzoge von Dalarna, Prinzen August an Bord, ist von Karlskrona abgegangen und in Göteborg eingetroffen, um dort die Gelehrten aufzunehmen, welche sich an der Expedition nach dem Mittelländischen Meere und nach dem Suez-Kanale betheiligen wollen.

Bukarest, 6. September. Der Fürst wird seine Reise nach Wien, der Schweiz, Brüssel und Berlin morgen antreten.

Newyork, 6. September. Nachrichten aus Haiti zufolge hat Salnave bei Aux Cayes eine Niederlage erlitten; er ist verwundet worden und man glaubt, daß er den Kampf aufgeben werde.

Pommern.

Stettin, 8. September. Zu dem gestern Abend auf dem Schloßhofe abgehaltenen Zapfenstreich hatten nur wenige Hundert Personen Zutritt erhalten, deren Geduld auf eine lange Probe gestellt wurde, da die musikalische Aufführung, indem Se. Majestät sich vom Diner der Stände erst auf 20 Minuten in's Theater begeben hatten, vor dessen Rückkehr zum Schlosse nicht erfolgen konnte. Als der König um $9\frac{1}{4}$ Uhr auf den Schloßhof einfuhr, gab der General-Musik-Direktor Wieprecht, der auf einer kleinen Tribüne in Mitten des Schloßhofes postirt war, das Zeichen, ein Trommelwirbel erfolgte und die rauschenden Akkorde der Nationalhymne stiegen, geblasen von mindestens 500 Musikern, in den sternenklarem Nachthimmel empor. Der Schloßhof war von einem Fenster der Westseite aus mittelst elektrischen Lichtes und schließlich noch mit 6 weißen bengalischen Flammen so taghell erleuchtet, daß man eine Stecknadel am Boden wahrnehmen konnte, und das bekannte Augenverdrehen des großen Gesichts auf dem Zifferblatte der Uhr am Südthurm bemerkte. Den größten Effekt machten der Hochzeitsmarsch aus der „Sommernachtstraum" und der „Krönungsmarsch" aus Meyerbeer's Prophet. Das strahlende Offizierkorps, die bunten Uniformen der Musiker, die blitzenden Instrumente und besonders die rothen Federbüsche der Kavallerie machten einen eigenthümlichen Eindruck bei der durch die grünen Bäume gebrochenen Beleuchtung. Nach Beendigung des Zapfenstreiches erschien der König auf dem Schloßhofe und unterhielt sich dort noch längere Zeit mit verschiedenen Offizieren.

Heute früh um 8 Uhr brachte der „Nicolai-Chor" unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Organisten Müller, Sr. Majestät dem Könige ein Ständchen, nach dessen Beendigung der König sich längere Zeit in höchst huldvoller Weise mit dem Herrn Müller unterhielt und schließlich den Sängern für ihre Leistung seinen besonderen Dank aussprach. — Zu gleicher Stunde und zu gleichem Zwecke hatte sich der „Stettiner Gesangverein" unter Leitung seines Dirigenten Hrn. Neumann im Kronprinzlichen Palais versammelt. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ließ sich nach dem Schluß der Gesangvorträge sowohl den Dirigenten als den Vorsteher des Vereins, Herrn Strieboll vorstellen und äußerte sich in höchst schmeichelhafter Weise über die Vorträge, wobei Höchstderselbe ausdrücklich bemerkte: „Es sei zwar eine bekannte Thatsache, daß in Deutschland am besten gesungen werde, so schönen Gesang, wie in Stettin, habe er anderwärts aber nicht gehört."

Kurz vor 9 Uhr fuhren Se. Majestät sowie die übrigen hohen Herrschaften mittelst Extrazuges nach Stargard zu den auf dem dortigen großen Exerzierplatze stattfindenden Pferde-Rennen für Offiziere, und kehrten Mittags zwischen 12 und 1 Uhr hierher zurück. Nachmittags um 3 Uhr fand im Königlichen Schlosse Diner statt, zu welchem vorzugsweise die Spitzen der Civilbehörden und sonstige Personen des Civilstandes Einladung erhalten hatten. Die Abfahrt zu der zu Ehren des Königs von der Stadt arrangirten Festfahrt nach Frauendorf soll heute Nachmittag um $5\frac{1}{2}$ Uhr stattfinden.

Die Abreise Sr. Majestät des Königs von hier ist auf morgen früh $7\frac{1}{4}$ Uhr festgesetzt. Nach Beendigung des morgenden Feldmanövers nehmen Allerhöchstderselbe bis inkl. Sonnabend auf dem Schlosse Pansin, Se. Königl. Hoh. der Kronprinz nebst Gemahlin in Schöneberg, Prinz Karl in Barckewitz, Prinz Albrecht (Vater) in Wulkow und Prinz Friedrich Karl in Stargard Wohnung. Am Sonnabend gegen Mittag endet das Manöver in der Nähe vom Bahnhof Trampke, von wo aus Se. Majestät mit sämmtlichem Gefolge per Extrazug zu den Manövern des 1. Armee-Korps nach Königsberg abfährt.

— Von den mit Sr. Majestät dem Könige hier eingetroffenen Gästen hat der Herzog Ernst von Koburg-Gotha unsere Stadt bereits wieder verlassen und ist gestern Abend über Berlin nach Gotha gereist.

— Außer den bereits erwähnten Ordensverleihungen und Auszeichnungen, welche in Veranlassung der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs hierselbst stattgefunden, hören wir, daß Herrn Gust. Ad. Toepffer hier der Kronenordnen 4. Klasse, dem Herrn Geheim. Kommerzienrath Rahm der rothe Adlerorden 3. Klasse, dem Herrn Appellationsgerichts-Präsidenten Korb der Stern zum rothen Adlerorden 2. Klasse, dem Herrn

Dr. Schleich, Herrn Direktor Kleinsorge und Herrn Polizei-Inspektor v. Trützschler der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden ist.

— Meyer, Sek.-Lieut. von der Inf. des 2. Bats. (Schneidemühl) 3. pomm. Landw.-Regts. Nr. 14, ist der Abschied bewilligt; Dr. Rünger, Stabs- und Bats.-Arzt vom Gren.-Regt. König Friedr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2, als Oberstabsarzt mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif., der Abschied bewilligt, Dr. Sauerhering, Assistenzarzt vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, zum Stabs- und Bat.-Arzt des Füs.-Bats. des Gren.-Regts. König F. W. IV. (1. pomm.) Nr. 2 befördert.

— Da sich in letzter Zeit die Gesuche von Militärs, besonders des Beurlaubtenstandes, um Aufnahme ihrer Söhne in die etatsmäßigen Stellen im Kadettenkorps ungemein vermehrt haben, so wird jetzt die Gewährung dieser Vergünstigung davon abhängig gemacht, daß die Söhne solcher Gesuchsteller zu derjenigen Zeit bereits geboren waren, als die Väter ihre Anwartschaft auf die Aufnahme der Söhne erworben hatten. Auch das Einkommen der Eltern, resp. das Vermögen der Kinder soll als maßgebend bei der Aufnahme in Betracht kommen.

— Die diesjährige Thierschau des landwirthschaftlichen Vereins des Greifswalder Kreises wird am 11. d. M., Morgens 8 Uhr, auf dem Schützenwalle zu Greifswald abgehalten werden. Sie erstreckt sich nur auf Hengste, Mutterstuten und Saugefüllen im Besitze kleiner Grundbesitzer und bäuerlicher Wirthe. Die besten ausgestellten Thiere werden mit Geldpreisen und Medaillen prämiirt. Dazu sind ausgesetzt: 1 Preis für Hengste, 5 Preise für Mutterstuten und 5 Preise für Füllen in Geld und 4 silberne Vereinsmedaillen. Mit der Schau ist ein Füllenmarkt vereinigt und werden Besitzer von Saugefüllen aufgefordert, diese recht zahlreich zum Verkauf zu stellen.

— Heute früh fiel der Kahnknecht Petersdorf aus Gollnow von einem Züllchow gegenüber liegenden Kahne in die Oder und ertrank. Die Leiche desselben wurde bald nachher aufgefunden.

— Den diesjährigen Herbstmanövern wohnen, wie bereits erwähnt, viele englische Offiziere bei, darunter auch ein Berichterstatter der „Times", der unserer braven Armee die vollste Gerechtigkeit in Bezug auf ihre Tüchtigkeit zu Theil werden läßt. Ein solcher Bericht an die „Times" lautet:

„Es ist wirklich wunderbar, die Fortschritte zu sehen, welche das preußische Heer seit 1866 gemacht hat. Die damals gemachten Erfahrungen sind augenscheinlich für die preußischen Heerführer nicht verloren gegangen. Weit entfernt vielmehr von dem Gedanken, daß der Erfolg eine Garantie der Vollkommenheit sei, sind sie eifrig bemüht gewesen, die Fehler ihres Heerwesens hervorzusuchen und zu verbessern und man muß es anerkennen, ihre Anstrengungen in dieser Richtung sind mit Erfolg gekrönt worden. Man könnte vielleicht einwenden, es sei nicht ganz unparteiisch, das dritte Armeekorps als Muster dessen hervorzuziehen, was die ganze preußische Armee sei, indem jenes Korps von einem Prinzen kommandirt wird, der selbst bei Friedensübungen unter den Vorposten auf Stroh schläft, der als ein hervorragender Offizier bekannt ist und drei Mal mit gutem Erfolg eine große Armee vor dem Feinde dirigirt hat; allein selbst mit solchen Vortheilen kann das dritte Armeekorps den übrigen Heerestheilen nicht so weit überlegen sein. Die Kavallerie, welche aus Mannschaften rekrutirt ist, die von Kindesbeinen an die wilden Pferde in den Ebenen von Westpreußen getummelt, geht über Hindernisse in einer Weise, welche die Bewunderung und den Neid der berittenen Korps einer Nation erregen muß, die den Ruhm ihrer Reitergeschicklichkeit als Erbstück betrachtet. Der Infanterist trägt seinen schweren Tornister und marschirt unter einer Last von im Ganzen 60 Pfd. nicht nur während dieser Uebungen täglich viele Meilen zum Sammelplatz, sondern betheiligt sich auch dabei an diesen Manöverkämpfen und rennt über durchschnittenes Terrain, Sturzacker und Kartoffelfelder in einer Weise, welche den fremden Zuschauer mit Ueberraschung erfüllt. Dabei sieht man niemals Nachzügler und nach einer verlornen Schlacht oder einem gefährlichen Rückzuge gewahrt man den Soldaten mit Spaten und Schauffel bereits die Schwäche an Zahl aufzuwiegen und durch taktische Geschicklichkeit die Vortheile wiederzugewinnen, welche ihm durch die Ueberzahl entrungen wurden. Allein obschon die Preußen sich für gute Soldaten ansehen, so ruhen sie doch darum nicht auf ihren Lorbeeren, sondern suchen täglich und stündlich sich weiter zu vervollkommnen. Keine Mühe wird gespart, die Erfahrungen der größten wie der kleinsten Nation werden benutzt, um etwas Nützliches zu lernen, und vom Prinzen bis herab zum Gemeinen strebt jeder, seine militärische Tauglichkeit täglich zu vermehren. Der König geht mit gutem Beispiele voran. Es ist in der That eine wunderbare Armee."

Stargard, 6. September. Eine unabsehbare Menschenmenge von nah und fern zu Wagen, Pferde und zu Fuß wanderte heute nach dem großen Exerzierplatze, um dem vom herrlichsten Wetter begünstigten militärischen Schauspiele: der großen Königs-Parade, zuzusehen. Um $9\frac{1}{2}$ Uhr traf der Expreßzug mit den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften ein. Der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin, der Prinz Friedrich Wilhelm und Gefolge bestiegen sofort die bereit stehenden Pferde, Ihre Königliche Hoheit in Husaren-Uniform einen Schimmel, der junge Prinz einen braunen Pony an der Seite seines Vaters reitend, und begaben sich zur Begrüßung der Truppen nach dem Exerzierplatze voraus. Se. Maj. der König folgte sodann nach einviertelstündigem Verweilen auf dem Bahnhofe, während welcher Zeit die dort aufgestellten Spitzen der Behörden, Magistrat und Stadtverordnete vorgestellt wurden, um $9\frac{3}{4}$ Uhr in Begleitung der Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht, des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha ꝛc. und einer glänzenden Suite. Sobald Se. Majestät in Sicht kam, spielten sämmtliche Musikkorps die National-Hymne und unter donnerndem Hurrah ritt der König die Fronte des Armeekorps entlang. Darauf nahm Se. Majestät auf dem markirten Platze zur Abnahme der Parade Stellung. Aufgestellt waren circa 17,000 Mann mit 4192 Pferden und 60 Geschützen. Der Vorbeimarsch erfolgte in Kompagnie- und sodann in Regiments-Kolonnen, zunächst die Infanterie der 3. Division, dann die der 4. Division, Jäger, Pioniere, die gesammte Kavallerie, Artillerie, Train- und Feld-Telegraphen-Abtheilung, die zuletzt aufgeführten vier Truppengattungen beim zweiten Vorbeimarsch im Trab. General Moltke führte sein Regiment in Person vorbei. Um 12 Uhr war die Parade beendigt und führte ein bereitstehender Extrazug Se. Majestät den König mit Gefolge nach Stettin wieder zurück.

— 7. September. Heute Vormittag um 9 Uhr traf Se. Majestät der König mit großem Gefolge per Extratrain von Stettin hier wieder ein und begab sich zu Wagen nach Klützow. Dort war eine höchst geschmackvolle Ehrenpforte von den Kreisständen des Pyritzer Kreises errichtet, an welcher Magistrat und Stadtverordnete, die Spitzen der Behörden, die Schützengilde aus Pyritz, sowie die Schüler des Pyritzer Gymnasiums und eine Anzahl Weizackerscher Bauerntöchter in ihrer Tracht unter den Klängen der National-Hymne Se. Majestät empfinden. Hierauf überreichte mit einigen Bewillkommnungsworten Frl. Emma Wendhausen aus Klützow dem Könige einen Lorbeerkranz, Frl. Zinzow, Tochter des Gymnasial-Direktors in Pyritz, der Frau Kronprinzessin ein Bouquet und unter dem Hurrahruf der zahlreichen Volksmenge bestiegen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sodann die dort bereit stehenden Pferde. Nach Begrüßung der Truppen begann um 10 Uhr das Manöver mit markirtem Feinde, dasselbe, welches schon am vergangenen Sonnabend exerciert worden war. Den Glanzpunkt desselben bildete die schließliche Erstürmung der in der Nähe von Klützow aufgeworfenen Schanzen. Um $12\frac{1}{2}$ Uhr war das Manöver beendet und kehrten die Herrschaften in Wagen nach dem Bahnhofe zurück, von wo um 1 Uhr die Rückreise nach Stettin erfolgte.

— Der schwer durch einen Schuß verwundete Soldat des 49. Regiments ist bereits gestorben. Die angestellte Untersuchung hat wenigstens das Ergebniß gehabt, daß der Schuß nicht von Soldaten des Königs-Regiments ausgegangen ist. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Swinemünde, 6. September. Als heute früh der Bugsirdampfer „Verein" mit 5 einkommenden Schiffen im Schlepptau den Ostnothhafen passirte, ergriff, ungeachtet der ertheilten Warnung, die aus drei Mann bestehende Besatzung eines Fischerboots das hinterste Schiff, um sich mit einschleppen zu lassen, in Folge dessen das Boot kenterte und ein Mann, der Fischer Gehring von hier, ertrank. Zwei Mann wurden gerettet.

†† **Demmin**, 6. September. Auf den im Laufe des vorigen Monats in den Städten Treptow a. T. und Demmin abgehaltenen Remonte-Märkten betrug die Zahl der überhaupt zum Verkauf gestellten Pferde 197 und zwar in Treptow a. T. 138 und in Demmin 59, davon wurden angekauft in ersterem Orte 70, zum Durchschnittspreise von 180 Thlr. Der höchste Preis, welcher für einzelne Thiere bewilligt wurde, betrug 250 Thlr., der niedrigste dagegen 110 Thlr. Für sämmtliche angekaufte Pferde wurden zusammen verausgabt 16,070 Thlr.

Colberg, 7. September. Das Stiftungsfest des Rettungshauses bei Zernin, das alljährlich die Gönner und Freunde der Anstalt in Stadt und Land herbeigelockt hat, wird Sonntag den 12. September gefeiert werden. Die Festpredigt hat, wie wir hören, der Pastor de Latre übernommen, nach Beendigung derselben werden wie in früheren Jahren für die 11 Zöglinge der Anstalt Spiele arrangirt. Es wäre dringend zu wünschen, daß auch in diesem Jahre sich recht Viele an der stets so erhebenden und gemüthvollen Feier betheiligen.

* **Belgard**, 5. September. „Was gleicht doch auf Erden dem Jägervergnügen!" Drum, wer Hasen jagen darf, sucht für sein Rohr eine andere Zielscheibe. So macht es heute unsere Schützengilde, die im Stadtholze ein Silberschießen, an dem sich einzelne Mitglieder der benachbarten Gilden aus Cörlin, Schivelbein, Labes, Polzin ꝛc. betheiligen, arrangirt hat. Den besten Treffer hat Herr Krüger aus Labes gehabt; sein Gewinn besteht in einem silbernen, inwendig vergoldeten Eßlöffel. — Publikus amusirte sich natürlich mehr an dem Wettklettern der Belgarder Jugend. Es war in der That auch spaßhaft, wie so mancher Junge sich vergebens abquälte, um einen Pfefferkuchen, ein Schnupftuch, oder eine mit Heringen vollgepackte Cigarrenkiste herabzulangen. Mit dem Einen, dessen Kräfte am Ziele erlahmten, konnte man wirklich Mitleid haben. Minutenlang schaute er mit den wehmüthigsten Mienen und den sehnlichsten Wünschen nach der Frucht, die so schön da oben winkte; doch der Mensch sank „langsam, aber stetig immer tiefer und tiefer". So im Hafen scheitern, ist bitter!

Stoßseufzer eines Belgarder.

Die Nächte haben mit Dunkel
Sich lang schon ausgestreckt,
Und selbst das Sterngefunkel
Ist oft dem Aug' verdeckt. —
Auch die Laternen schließen
Die Aeuglein dicht noch zu,
Es kann sie nichts verdrießen
In ihrer sanften Ruh'.
Laternen, könnt Ihr's streiten?
Ihr schlaft zu lang Euch aus,
Und laßt die Wand'rer schreiten
In tiefen Schmutz und Graus.
Wacht auf, die Noth schon winket,
Seht Euch 'mal gründlich um,
Und nach dem Aufsteh'n trinket
Recht viel Petroleum! (Belgdr. Kreisbl.)

(Eingesandt.)

Dem Pianofortehändler Wolkenhauer hierselbst ist Seitens des Kronprinzen das Prädikat „Hoflieferant" verliehen. — Da die Handlung des Herrn Wolkenhauer sich während ihres langjährigen Bestehens durch gewissenhafte und strenge Handlungsweise den ehrenden Ruf der Solidität zu erwerben gewußt hat, auch die von derselben geführten Fabrikate, welche in unserer Stadt und der Provinz allgemein bekannt sind, zu den besten gehören, so erfreut sich die Handlung bei dem Publikum eines allgemeinen Vertrauens; ein Umstand, der um so mehr hervorzuheben ist, als das Publikum dadurch vor der so leicht möglichen Täuschung und Uebervortheilung bewahrt bleibt.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Elysium-Theater.) Wir haben am Schluß der Saison noch über zwei Vorstellungen zu berichten, die vermöge des dabei Gebotenen besonders lobende Erwähnung verdienen. Am Sonntag den 5. d. M. hatte Herr Direktor Herrmann zur Feier der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs eine Festvorstellung veranstaltet, die, außer einem recht poetischen Prolog, das patriotische Kriegsbild: 1866, oder „In Feindes Land" brachte und trotz des spärlich besuchten Hauses den lebhaftesten Beifall fand. Mit endlosem Bravoruf wurde der dem Stück vorhergehende, von Herrn Direktor Herrmann würdig gesprochene Prolog aufgenommen.

Die Montags-Vorstellung enthielt außer dem bekannten und beliebten Lustspiel: „Sie hat ihr Herz entdeckt", in welchem Frl. M. Raabe als Hedwig Fourore machte, ein von Herrn Dunker verfaßtes Lustspiel: „Im Salon des Hotel de Rome", dem ein gebildeter Dialog nachzurühmen ist und welchem, durch die gute Darstellung unterstützt, ein recht günstiger Erfolg zu Theil wurde. Das am Schluß gegebene Offenbach'sche Genrebild: „Fritzchen und Lieschen" gefiel ganz außerordentlich, theils durch die wirklich allerliebste Musik, hauptsächlich jedoch durch die Darstellung des Frl. Gauger, die vermöge ihres eminenten Talents und ihres Gesangvortrages auch einem weniger bedeutenden Opus einen günstigen Erfolg sichern würde. An Herrn Stettt fand die liebenswürdige Soubrette einen ebenbürtigen Partner, der im Verein mit Frl. Gauger dem Genrebild lebhaften Beifall erwarb.

Heute, am Schluß der Saison, ist es wohl Pflicht, dem gesammten Künstlerpersonal des Sommertheaters ein paar Worte der Anerkennung auszusprechen. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß uns diese Saison einen Künstlerkreis vorführte, der, namentlich was das Herrenpersonal betrifft, selbst an größeren Bühnen selten so gefunden werden dürfte. Es war dadurch möglich, das feine Lustspiel zu kultiviren und wir haben namentlich in diesem Genre Vorstellungen gesehen, die auch nicht das Geringste zu wünschen übrig ließen. Die Operette und Posse hatte durch das Gastspiel des Frl. Gauger großen Aufschwung genommen und das Repertoir zeugte auch dieses Jahr wieder von dem Streben der Direktion, Neues und Gutes zu bringen. Wie wir hören, stehen dem Elysiumtheater für nächsten Sommer große Veränderungen in baulicher Hinsicht bevor und dürfte das schöne Etablissement dadurch einen neuen Reiz ausüben. Aber auch abgesehen davon, wird Herr Direktor Herrmann durch das Engagement einer Spieloper wesentlich dazu beitragen, sich das Wohlwollen des Publikums dauernd zu erhalten und seine Wiederkehr im nächsten Frühjahr höchst wünschenswerth erscheinen zu lassen. Jedenfalls verdient das redliche Streben des Herrn Herrmann volle Anerkennung und Theilnahme.

Vermischtes.

Berlin. Im neuen Rathhause sind in letzterer Zeit verschiedene Beschädigungen verübt worden, die von großer Bosheit zeugen und die zu ernsten Befürchtungen Veranlassung geben. Wir berichteten s. Z. schon, daß die Wasserausläufe verstopft, und die sämmtlichen Hähne in den oberen Etagen geöffnet vorgefunden wurden, sich dadurch eine große Wassermenge in alle Räume des Rathhauses ergossen hatte und daß schon wiederholt die messingenen Verschraubungen zum Anlegen der Spritzenschläuche entwendet worden sind. Gestern hat nun in der Registratur der Schuldeputation ein Brand stattgefunden, der vollständig den Charakter der Vorsätzlichkeit trägt. Das Zimmer wird mit Gas erleuchtet. Trotzdem wurde unter dem einen Repositorium eine leere Petroleumflasche vorgefunden. Ein Repositorium ist mit den Akten vollständig ausgebrannt, von einem anderen sind die lose liegenden Akten und nur wenige Fächer inmitten des Repositoriums vernichtet. Die übrigen Repositorien, Akten, die Fenster waren stark geschwärzt und lassen darauf schließen, daß das Feuer schon längere Zeit geglimmt haben müsse. Durch die schnelle und umsichtige Hülfe der Feuerwehr ist glücklicherweise ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert.

Baden, 2. September. Ein ungewöhnliches gerechtes Aufsehen und eine peinliche Aufregung hat ein schreckliches Ereigniß bei uns hervorgerufen — die Ermordung (Raubmord) eines Badegastes in Antogast, einem der kleineren Renchthalbäder. Der Betroffene, ein junger, in den besten Verhältnissen lebender Fabrikant aus Freiburg (der Sohn eines geachteten Kaufmanns in Karlsruhe) Namens Emil Mathiß, am 16. v. M. zur Kur in genanntem Bade angekommen, war am 17. spurlos verschwunden. Bei den erst einige Tage später von den Verwandten und Bekannten in der Umgegend veranstalteten Nachforschungen wurde endlich am 28. August die bereits stark in Fäulniß übergegangene Leiche sorgfältig zwischen zwei Felsstücke gesteckt und mit Moos zugedeckt im Walde in der nächsten Nähe des Bades aufgefunden. Die gerichtliche Untersuchung ergab acht Stichwunden, von denen zwei tödtlich waren. Sämmtliche Wunden waren mittelst eines dreischneidigen Dolches nur von vorne beigebracht, und da auch Zeichen einer Gegenwehr fehlen, so läßt sich daraus nebst anderen Umständen schließen, daß die am hellen Tage geschehene That von zwei sehr gewandten Raubmördern begangen wurde. Der Leichnam war völlig ausgeraubt; es fehlten die goldene Uhr mit schwerer goldener Kette, schwere goldene Ringe, darunter ein erst zwei Jahre alter Ehering des Unglücklichen, Börse und Taschenbuch mit Werthpapieren. In einem Blatte wird auch das Benehmen des Badewirths von Antagast als ein unverantwortliches bezeichnet, da er von einem Auffinden des Verschwundenen nichts habe wissen wollen, und eben so wenig die Bemühungen der suchenden Freunde unterstützt habe. Man kann sich denken, daß diese Gräuelthat, obgleich sie glücklicherweise einzig in der Geschichte unserer Bäder dasteht, doch nicht wenig dazu beitragen wird, wenigstens die abgelegeneren Badeorte unseres Schwarzwaldes für diesen Herbst zu entvölkern. — Soeben schreibt man dem „Fr. Journ." aus Karlsruhe, 5. September: Die Thäter des Antogaster Raubmordes sind entdeckt. Es sind zwei Schustergesellen, der eine aus Würtemberg, der andere aus Baiern, die bis kurz vor der That in Strasburg in Arbeit standen. An letzterem Orte wurde der Würtemberger verhaftet und Uhr nebst Stiefel, die bekanntlich dem Gemordeten abgenommen waren, zur Hand gebracht. Der Baier ist flüchtig. — Derselben Zeitung schreibt man aus Strasburg, 5. Septbr. Den badischen Behörden im Verein mit den diesseitigen ist es gelungen, den Mörder des Kaufmanns Mathiß aus Freiburg, der als Kurgast in Antogast weilte, ausfindig zu machen und zu verhaften. Uhr und Ring, die hier verkauft wurden, führten auf die Spur des Thäters, eines Würtembergers.

Pesth. Am 31. v. M. hat es sich zugetragen, daß mit den Transportaten, welche aus der Festung Ofen nach Pesth geführt wurden, auch ein ganz nackter junger Mann eskortirt wurde, der, ohne einen Faden auf dem Leibe zu haben, durch die belebtesten Straßen und über die Brücke gehen mußte, ohne daß die Trabanten die Entrüstungsrufe der Zuschauer im Geringsten beachtet hatten. Recht eigenthümlich, daß die Stadthauptmannschaft einen derartigen Skandal zugeben konnte.

London, 4. September. Ein Schiffsjunge aus Androssan hat bei einem der letzten Stürme nicht ohne größte Gefahr für sein eigenes Leben sechs Matrosen gerettet. Als das Schiff „Marmion" bei Falmouth strandete und die Wellen haushoch über das Deck schlugen, schien für die an Bord Befindlichen keine Aussicht auf Rettung vorhanden, obwohl sie das feste Land vor Augen hatten. Da bot Hudson sich, trotz der Abrede der Küstenwache und der Leute am Strande, die ihm sicheren Tod verhießen, an, mit einer Leine nach dem Schiffe zu schwimmen. Nach einem verzweifelten Kampfe mit den Wellen erreichte er glücklich das Schiff und stellte so eine Verbindung mit dem Lande her, vermittels deren sechs Seeleute gerettet wurden. Hudson selber war von den Anstrengungen so angegriffen, daß er nur mit größter Schwierigkeit die Küste zu erreichen vermochte, wo ihn endloser Jubel empfing.

Börsen-Berichte.

Stettin, 8. September. Wetter leicht bewölkt. Wind W. Temperatur + 20° R

An der Börse

Weizen flau, loco schwer verkäuflich, pr. 2125 Pfd. gelber inländ. alter 73–77 Rt. neuer 63–69 Rt., feiner 70–74 Rt., alter bunt poln 70–73 Rt., weißer 74–77 Rt., ung alter 60–69 Rt., neuer 70–74 Rt., 83–85pfd. per Septbr. $76\frac{1}{2}$ Rt. bez., 76 Gd., Septbr.-Oktober $73\frac{1}{2}$, $72\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez, Oktober-November 72, $71\frac{3}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $71\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen niedriger, pr. 2000 Pfd. loco 49 bis 51 Rt., 81–82pfd. Garantie 54 Rt. bez., 82pfd. Garantie $54\frac{1}{2}$ Rt. bez., September u. Septbr-Oktober $51\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez, Oktober-November $51\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $49\frac{3}{8}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Sommergetreide kein Umsatz.

Winterrübsen per 1800 Pfd. September-Oktober $103\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Rüböl wenig verändert, loco $12\frac{5}{6}$ Rt. Br., per Septbr.-Oktober $12\frac{7}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez, $12\frac{7}{12}$ Rt. Br., Oktober, Oktober-November und Novbr.-Dezember $12\frac{7}{12}$ Rt. bez., April-Mai $12\frac{5}{6}$ Rt. Br.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß $17\frac{1}{2}$ Rt. bez, kurze Liefer. 17 Rt. bez., per Septbr. $16\frac{1}{2}$ Rt. Gd., $16\frac{7}{12}$ Br., Septbr.-Oktober $16\frac{1}{4}$ Rt. Gd., $16\frac{1}{3}$ Br., Oktbr.-Novbr. $15\frac{2}{3}$ Rt. bez, mit Faß $15\frac{7}{8}$ Rt. bez., Frühjahr $15\frac{17}{24}$ Rt. bez., $15\frac{3}{4}$ Br.

Angemeldet: 50 Wspl. Weizen, 1000 Centner Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen $76\frac{1}{2}$, Roggen $51\frac{1}{2}$, Rüböl $12\frac{7}{12}$, Spiritus $16\frac{1}{2}$.

Landmarkt.

Weizen 60–70 Rt., Roggen 48–55 Rt., Gerste 36–42 Rt., Hafer 22–27 Rt., Erbsen 58–62 Rt., Heu $12\frac{1}{2}$–20 Sgr. pr. Centner, Stroh per Schock 8–10 Rt., Kartoffeln 10–13 Rt.

Blind und Stumm.

Ein den letzten Kriegsereignissen entlehntes Zeitbild.

Von

A. Cosmar.

(Fortsetzung.)

Die Tante hatte Rieke nach dem Markt geschickt.

Du machst ja ein Gesicht, Rieke, als sei Dir dir Petersilie, die Du mitbringen solltest, verhagelt, sagte die Tante bei ihrer Rückkehr zu ihr.

Bei solcher Hundewirthschaft auch noch freundlich aussehen, brummte sie.

Was ist denn nun wieder los?

Alles, — bald wird kein toller Hund mehr angebunden sein! gab sie trotzig zur Antwort. Die Preußen hausen bei uns wie die Wilden und nicht wie gebildete Menschen. Gott, was ist das für ein Segen, einen gebildeten König zu haben, da werden die Unterthanen schon durch das gute Beispiel mitgebildet.

Betragen sich denn die Preußen so ungeschliffen? fragte die Tante, die heute in ganz besonders guter Laune zu sein schien.

So flegelhaft, Frau Stadträthin, daß sie sich, die Sie nun seit dreißig Jahren in unserem gebildeten Sachsen leben, gar keinen Begriff davon machen werden. Mir nichts, Dir nichts redet jeder gemeine Soldat anständige Mädchen auf der Straße an.

Dich auch, Rieke?

Na, mir sollten Sie kommen, ich würde ihnen ihren Standpunkt klar machen! Nein, unser König Johann und dagegen der preußische König Wilhelm! So ein gelehrter Mann, der Bücher geschrieben hat, wird aus seinem eigenen Schlosse verjagt, es ist himmelschreiend!

Nun, Rieke, sagte die Tante, man kann Bücher schreiben und zugleich auch ein tapferer Feldherr sein. Auch Preußen hat gelehrte Könige gehabt; z. B. Friedrich der Große war bei aller Tapferkeit ein gelehrter Herr.

Kommen Sie mir nur nicht mit dem alten Fritzen, der ist lange todt, und an den denkt kein Mensch mehr. Was hat er denn für die Nachwelt gethan? Zum Kinderspott hat er sich gemacht, das kann man in jeder Fibel lesen! Mit Straßenjungen zu sprechen, so würde unser König Johann sich niemals wegwerfen! Und wenn ich nur wüßte, wozu der Krieg eigentlich wäre?

Rieke, werde mir nicht unverschämt! rief drohend die Tante.

Soll ich etwa mit so einem Menschen noch Umstände machen! Aber wenn wir ihn nur erst auf dem Königstein haben, dann soll er zappeln, ehe er wieder kammt!

Nun hältst Du Deinen losen Mund und bekümmerst Dich um Deine Kochtöpfe und nicht um Dinge, von denen Du nichts verstehst. Das Politisiren ist Sache der Männer, da müssen selbst gebildete Frauen nur zuhören und bescheiden ihre Ansichten für sich behalten, wenn sie sich nicht in den Augen kluger Menschen lächerlich machen wollen. Das hat mir mein verstorbener Mann mehr als ein Mal begreiflich zu machen gesucht, und wie in allen Stücken bin ich ihm auch hierin gehorsam gewesen und habe mich jeder Zeit wohl dabei befunden, und weil Du in den Verhältniß zu mir stehest, wie ich zu meinem Seligen gestanden, so habe ich das Recht, Dir zu befehlen, nur dann den Mund aufzuthun, wenn ich es Dir erlauben werde. Hast Du mich verstanden? Und nun packst Du Dich in Deine Küche, oder ich vergesse, daß Du mir zwanzig Jahre treu gedient hast und jage Dich noch heute aus dem Hause!

So aufgebracht hatte ich die Tante in meinem Leben nicht gesehen, ich hatte gar nicht den Muth, sie anzureden, und schlich mich leise zur Thür hinaus. Die arme Rieke dauerte mich, ich dachte sie in Thränen zu finden, doch nein, ich glaube jetzt wirklich, der Krieg macht Weiber zu Hyänen. Rieke tobte wie eine Furie in der Küche und warf Töpfe und Bretter durcheinander, daß es nur so polterte und krachte. Um sie auf andere Gedanken zu bringen, fragte ich kleinlaut:

Liebe Rieke, haben Sie frische Butter vom Markte gebracht?

Hat sich was zu frische Buttern, gab sie mir ärgerlich zur Antwort. Bald werden wir gar nichts mehr zu essen haben. Die verfluchten Preußen sind uns ja wie die hungrigen Wölfe in's Land gefallen. Heute haben sie alle Butter weggemaust, und die Polizei steht dabei und sperrt das Maul auf. Aber wartet nur, ehe ein paar Tage in's Land gehen, werdet ihr Gott danken, wenn ihr verschimmeltes Brod fressen könnt!

Liebe Rieke, sagte ich, Sie scheinen schlimme Nachrichten mit vom Markte gebracht zu haben?

Gute und schlimme, wie man's nehmen will, erwiderte sie, etwas milder werdend.

Erzählen Sie doch, liebe Rieke, die Tante hört uns ja nicht.

Sie sind doch vernünftig, Fräuleinchen. Mit Ihnen läßt sich in diesen schweren Zeiten ein ruhiges Wort sprechen. Es wird bald fürchterlich bei uns hergehen. Der Schmidten ihr Vetter hat einen Freund, und der hat die neueste Depesche selbst gelesen.

Was für eine Depesche? fragte ich.

Daß wir Sachsen nur noch ein klein Weilchen Geduld haben möchten. Ich will Ihnen das erklären, Fräuleinchen, warum unser guter König Johann, der kein Blut sehen kann, so still weggegangen ist. Sehen Sie, unser Verbündeter, der Oesterreicher, hat alle Hände voll zu thun. Er muß sich in Italien mit Garibaldin herumbalgen, er soll die Polen zur Raison bringen, der eine preußische Prinz rückt ihm in Schlesien, der Andere in Böhmen auf den Hals, und da weiß er nicht, wo er zuerst einhauen soll. Aber Sachsen steht ihm oben an, und um uns Sachsen einen rechten Trumpf zu verschaffen, hat er an den Franzosen geschrieben und ihn gebeten, ihm einige Regimenter Soldaten zu schicken. Und von dem Franzosen ist die Depesche, wo drin steht, daß wir nur noch ein klein Weilchen Geduld haben möchten, sowie sie alle beisammen wären, würden sie die Preußen umzingeln und die ganze Brut mit einem Schlage vernichten.

Aber, liebe Rieke, rief ich, nur mühsam noch mein Lachen über die politisirende Rieke unterdrückend — dann umzingeln sie uns ja mit?

Daß das nicht geschieht, dafür ist gesorgt, Fräuleinchen. Heute ganz früh, als sie alle im Hause noch schliefen, habe ich mit Madame Silber die große sächsische Fahne, die wir noch vom vorjährigen Sängerfeste haben, ausgestaubt. So wie unsere Befreier kommen, stecken wir die Fahne aus, und vor den grün-weißen Farben werden selbst die blutgierigen Croaten Respekt bekommen. Uns thun sie nichts, und so lange Sie zu uns gehören, soll Ihnen auch nichts geschehen, und sollte es zu arg drunter und drüber gehen, dann nehmen Sie nur den Peter auf den Arm, und Madame Silber ist im Stande und giebt Sie für ihr eigenes Kind aus.

Ich danke, liebe Rieke, für den Trost! — Damit lief ich davon, um mich auszulachen und der Tante die eben erledigte Unterhaltung mitzutheilen.

Die Tante läßt mir so eben sagen, es sei ein Herr bei ihr, der nach Berlin zu reisen beabsichtige und meinen Brief an Dich mitnehmen wolle. Ich benutze gern diese sichere Gelegenheit, da gegenwärtig die Briefe so unsicher befördert werden, und schließe in aller Eile als Deine

Dich herzlich liebende Tochter
Marie.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Marie Stechert mit dem Bankbeamten Herrn W. [illegible]eubauer (Stettin). — Fräul. Wilhelmine Berg mit dem Kaufmann Herrn Adolph Buchner (Belkow —Stargard). — Fräulein Melitta Barthold mit dem Gymnasiallehrer Herrn G. Schulz (Zinnowitz).

Geboren: Ein Sohn: Herrn F. Hamann (Stettin).

Gestorben: Herr Johann Niemann (Anklam). — Herr Sattlermeister Biedermann (Colberg). — Frau Majorin Bar. von Roberts geb. von St. Julien (Cöslin). — Tochter Meta des Herrn Brandenburg (Greifswald).

Stettin, den 31. August 1869.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Letzin, im Kreise Demmin, 1½ Meile von Treptow a. Toll., 2½ Meilen von Demmin und 4¼ Meilen von Anklam entfernt, mit einem Flächen-Inhalte von 1513 Morgen 60 □Ruthen, worunter etwa 1279 Morgen Acker und 134 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1870 bis Johannis 1888 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 4000 Rt. und die Pacht-Kaution auf 1,400 Rt. festgesetzt.

Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 27,000 Rt. erforderlich.

Zu dem auf

Mittwoch, den 27. Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln in unserer Domainen-Registratur und auf dem Domainen-Vorwerk Letzin bei dem zeitigen Pächter desselben eingesehen werden können.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 3. d. M. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am Donnerstag, den 9. d. Mts. zum Besuch des Manövers bei Stargard ein Extrazug nicht abgelassen wird.

Stettin, den 7. September 1869.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Verm. 11—1 Uhr.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zahlung der am 1. Oktober d. J. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen II. und III. Emission gegen Einlösung der Koupons Nr. 5 Serie II. und Nr. 1 Serie II. und auf unsere Prioritäts-Obligationen VI. Emission gegen Einlösung des Koupons Nr. 4 Serie I. erfolgt

hier bei unserer Hauptkasse vom 1 Oktober cr. ab Vormittags,

und

in Berlin vom 5. bis incl. 7. Oktober cr. in unserem dortigen Empfangsgebäude Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Den Koupons muß bei der Präsentation ein mit Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehene Nachweisung beigefügt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Koupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer ergiebt.

Stettin, den 3. September 1869.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Berlin-Stettiner Eisenbahn



Auktions-Anzeige.

Am Donnerstag, den 23. September cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Greifswald gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

30 Ctr. Rothguß in Stücken, 7 Ctr. Rothgußspäne, 29 Ctr. Kupfer ohne Loth, 12 Ctr. Kupfer mit Loth, 13 Ctr. Kupferspäne, 60 Pfd. Messing-Drehspäne, 16 Ctr. Stahldrehspäne, 115 Ctr. Eisendrehspäne, 6 Ctr. Gußstahl in Brocken, 4 Stück Dampfpumpen, 30 Ctr. Gußstahl-Radreifen, 128 eiserne Radreifen, 58 Ctr. Nutzeisen, 124 Ctr. Schmelzeisen, 54 Ctr. unverbranntes Gußeisen, 18 Ctr. verbranntes Gußeisen, 185 Ctr. alte Schienen, Gummi- und Zeugabfälle, altes Tauwerk, Makulatur-Papier, Kupfer-Niederschlag, Kupfer- und Zinkeinsätze, alte gußeiserne Oefen, sowie eine Menge alter Geräthe und Utensilien,

wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-Termin an Ort und Stelle oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Centralbureaus hierselbst zu erfahren.

Stettin, den 3. September 1869.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.

Das für das General-Landschafts-Haus hierselbst pro 1869—70 erforderliche Brennholz von circa 40 Klafter Buchen Klobenholz I. Klasse soll im Wege der Submission beschafft werden

Lieferungsgeneigte werden ersucht, ihre desfallsigen schriftlichen Offerten in unserm Kassenlokal, Mönchenstr. Nr. 14, woselbst auch die Lieferungsbedingungen einzusehen sind, bis zum 11. September cr. niederzulegen.

Stettin, den 31. August 1869.

Königl. Pr. Pomm. General-Landschaft-Direktion.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die **Herstellung des eisernen Ueberbaues** des über den Bahnhof der Königlichen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu führenden Viaduktes der Breslauer Verbindungs-Bahn für 1 Geleise, umfassend in 17 verschiedenen Oeffnungen die Lieferung von

187,350 Pfund Schmiedeeisen und
10,200 Pfund Gußeisen

soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, Zeichnungen, Gewichtsberechnung, Bedingungen und Submissions-Formulare liegen im Bureau der unterzeichneten Bau-Abtheilung während der Dienststunden aus und können auf portofreies Ansuchen bezogen werden.

Qualificirte Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten portofrei und versiegelt, versehen mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues des Viadukts über den Bahnhof der Niederschlesisch-Märkischen Bahn zu Breslau"

an die Bau-Abtheilung für die Breslauer Verbindungs-Bahn zu Breslau am Oberschlesischen Bahnhofe Nr. 7 im Hinterhause bis zum 22. September d. J., Vormittags 10 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submitenten werden eröffnet werden.

Späte eingehende Offerten können nicht berücksichtigt werden.

Breslau, den 31. August 1869.

Die Bau-Abtheilung für die Breslauer Verbindungsbahn.
Steegemann,
Königlicher Eisenbahn-Bauinspektor.

OFFICE FOR MARRIAGES

London

(Institution internationale pour les mariages.)
Seit 1856 amtlich registrirt sub R. 10780/56.
Inland Revenue.

Die Direktion der internationalen Ehevermittlungs-Anstalt Englands, welche sich stets der schmeichelhaftesten Mandate notorisch geachteter Familien des Bürger- und Adelsstandes erfreut, beehrt sich anzuzeigen, daß gegenwärtig **viele wohlhabende** und **reiche Damen** aus allen Ländern Europa's (darunter auch eine reiche, junge, jüdische Dame,) sich durch ihre Vertelung zu vermählen wünschen. Die höchste Achtbarkeit der Clientinnen wird von der Direktion, welche die gediegensten Referenzen zur Verfügung stellt, gewährleistet und unbedingte Diskretion und Delikatesse gewissenhaft garantirt. Gefällige Anträge beliebe man schriftlich und franko zu adressiren an Messrs. **John Schwarz & Co.,** Dalston, London.

NB. Die Aufträge der Damen wolle man nur an Frau Direktorin **Schwarz** richten.

Bairisch Bier vorzügl. Qualität für 1 Rℓ 30 Flaschen.
Stangen-Bier " " 1 Rℓ 12 gr. Fl.
" " " 1 Rℓ 20 kl. Fl.

empfiehlt die Bierhandlung von

Fr. Müller,

Linden- und Schulstr.-Ecke.

Künstliche Zähne.

Leubuscher's Zahn-Atelier, obere Schulzenstraße 13—14, hält sich einem hochzuverehrenden Publikum bestens empfohlen.

DACHPAPPE

Asphalt ꝛc.,

empfiehlt in bekannter Güte

Die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,

Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,

bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.
Julius Saalfeld,
Louisenstr. 20.

Vollen Werth f. **Pfandscheine** auf **Betten** lautend, werd. gekauft kl. Wollweberstr. Nr. 1 part.

Große illustrirte Naturgeschichte

der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie, Botanik) **3 starke Bände** 8°. über 2000 Seiten mit über **1000 getreuen Abbild.** liefert statt Rℓ 3½ für 28 Sgr., eleg. geb. Rℓ 1½ de

Strauss'sche

Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Sophas stehen in reicher Auswahl billig zu verkaufen Breitestraße Nr. 65.

Billigstes Musik-Instrument.

Flageolett mit den Arien und Märschen, enthält: Schule zum leichtesten Selbsterlernen dieses Instrumentes, a 2 Rℓ Baarsendung oder Postnachnahme. **Xaver Thumhart,**
Instrumenten-Fabrik in München.

Frankfurter und sonstige **Original-Staats-Prämien-Loose** sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000

als höchsten Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verloosung,** welche von der **Hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist.
25,300 Gewinne participiren an dem Grundkapital von

3,677,400

und kommen in wenigen Monaten zur **sicheren** Entscheidung.

Es werden nur Gewinne gezogen und darunter bilden nachstehende Summen Haupttreffer-Chancen: 250,000. 200,000. 190,000. 170,000. 165,000. 162,000. 160,000. 158,000. 156,000. 155,000. 153,000. 152,000. 100,000. 50,000. 40,000 25,000. 20,000. 15,000. 12,000. 11,000. 10,000. 8000. 6000. 5000. 3000. 2000. 1000. 500 ꝛc.

Schon am 20. und 21. d. Monats finden die nächsten Gewinnziehungen statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-Staatsloos nur Thlr. 2. —
1 halbes od. ¼ " " " " 1. —

gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Wir bitten, obige Loose **nicht mit verbotenen Promessen zu vergleichen,** sondern Jedermann erhält von uns **die Original-Staats-Loose selbst in Händen.** Nach der Ziehung senden wir jedem unserer Interessenten unaufgefordert amtliche Liste und Gewinne werden pünktlich unter **Staatsgarantie** ausbeza lt. Unser Haupt-Debit ist stets vom Glücke begünstigt, wir hatten wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen bei den letzten Hauptziehungen im Monat März den größten Prei von 127,000 M. unsern Interessenten in hiesiger Gegend ausbezahlt. Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Sorgfalt aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis. Man beliebe sich daher vertrauensvoll baldigst direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Von

ächtem Probsteier Saat-Roggen

in plombirten Originalsäcken sind meine Zufuhren eingetroffen und offerire ich diesen, so wie die sonst beliebtesten Sorten

Saat-Getreide,

insbesondere **Correns-Stauden-, hessischen Garde du Corps-, Spanischen Doppel-Stauden-, Zeeländer-, Pirnaer-Stauden-, Göttinger- und Seeländischen Roggen,** sowie **ächten Probsteier-, Culmer-, Frankensteiner-, Kaiser- und Spalding prolific Weizen** zu billigsten Preisen.

L. Manasse jun.,

Stettin, Bollwerk 34.

Im Hause des Herrn Léon Saunier.

H. Schneider,

Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt
Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Dammastbezügen
bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den **allerbilligsten** Preisen.
Nußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Rath und Hilfe für

Geschlechtsleidende.

Durch Erfahrungen und untrügliche Proben bewährt, ist ein zwanzigster verbesserter Original-Auflage bei Unterzeichnetem erschienen:

Neueste und bewährteste Entdeckung,

wie neben dem Gebrauche einiger weniger Medikanente und einem angemessenen Verhalten durch das bloße süße Brunnenwasser die Folgen der Selbstbefleckung, die unwillkürlichen nächtlichen Saamenergießungen und der weiße Fluß auf das Gründlichste und Zuverlässigste geheilt und die geschwächten Krfte der Mannheit zu dem höchsten Grade der Vollkommenheit gebracht werden könnn.

Geheftet Thlr. 1. 3 Sgr.

Diese berühmte Schrift, welche zuerst in diesem Jahrhundert auf die Heilkräfte des kalten Wassers aufmerksam machte, lehrt die einzigen wahren und unübertrefflichen Mittel kennen, den innerest Krankheitsstoff völlig zu beseitigen, der bis jetzt so oft unheilbar geblieben.

Briefe und Gelder erbitte ich mir franko oder Gestattung der Postnachnahme.

Johann Ulrich Landherr
in Heilbronn am Neckar.

Liste

der am 7. September 1869 gezogenen Gewinne 140. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 45 Rℓ gewonnen.

9 34 103 (50) 254 82 98 309 44 56 451 528 52 70 88 90 (60) 679 743 804 47 928 49 58 83 85
1038 43 47 55 87 (60) 126 227 36 39 58 82 301 524 37 91 600 7 24 34 48 766 71 898
2111 200 4 5 48 86 321 26 32 73 (50) 401 7 21 38 70 539 629 99 796 (60) 818 85 913 86 (50)
3076 93 95 167 248 53 93 301 513 611 49 (50) 51 67 95 98 707 92 817 26 34 52 60 923 43
4091 195 241 76 341 69 424 76 78 98 532 57 83 720 28 65 839 87 (600) 942 60 98
5058 85 (50) 108 22 (1000) 303 8 48 58 482 98 526 76 603 4 13 731 862 936 71
6017 77 148 (50) 63 79 256 73 357 403 42 512 34 52 66 619 83 734 (60) 62 96 804 78 916 22 (60) 48 65 76
7022 52 84 96 (80) 101 (60) 231 59 362 92 410 85 86 500 21 63 69 660 85 759 (50) 69 86 89 93 805 26 35 65 87 98 910 41 64 85
8072 89 177 251 74 97 302 63 73 (300) 421 513 40 (60) 630 61 700 25 43 (50) 47 49 66 69 84 97 818 39 44 46 53 89 910 68 (60) 87 90
9000 61 149 78 219 99 305 80 89 463 84 (50) 518 74 93 609 13 92 711 86 902 32 33 82
10051 64 142 (50) 60 67 (50) 83 210 34 59 61 89 99 (50) 375 488 511 92 644 773 89 981 94
11011 20 62 63 127 30 87 209 96 488 99 544 92 605 7 11 (80) 62 851 68 98 922 43 70
12018 74 110 240 52 92 327 32 48 58 87 413 22 43 611 913 28 30
13021 118 (80) 34 43 76 (50) 274 (80) 81 333 74 75 423 505 20 (50) 55 639 73 9 732 54 89 855 89 938 46 84
14006 229 42 347 55 437 71 580 618 708 65 833 77 85 939 54 93
15000 39 246 62 305 33 91 93 417 33 37 79 (50) 514 16 71 97 635 36 41 47 92 (50) 762 810 961 84
16016 22 106 72 289 303 (50) 71 435 47 520 36 40 76 (50) 98 657 60 65 73 92 724 (80) 39 43 50 75 (60) 898 941
17019 38 132 57 (80) 232 57 300 62 85 401 29 75 534 (50) 38 77 90 617 711 23 62 76 868 914 85 88
18021 145 228 78 81 82 345 77 84 608 30 51 60 893
19001 62 95 135 55 83 86 297 485 591 700 807 (50) 36 95 942
20140 (50) 42 (60) 44 49 80 210 92 312 52 49 83 415 524 98 614 738 891 908 75
21061 71 103 205 31 335 40 (50) 82 49 511 (100) 635 722 85 847 59 (50) 914 43
22048 62 192 254 314 26 45 79 88 (80) 430 (50) 46 530 71 608 30 33 81 741 67 78 841 49 93 940 79 85
23048 56 86 124 60 (50) 68 202 16 61 466 83 87 563 72 99 639 711 48 816 19 9
24113 47 56 204 20 (60) 29 85 93 (50) 343 53 73 474 535 (50) 70 616 (50) 26 77 802 13 917 63
25043 133 210 (60) 36 61 304 8 445 (50) 50 24 63 97 684 86 740 59 (50) 76 816 (50) 19 37 87 947 53 (50)
26039 80 125 98 227 46 54 82 334 47 (50) 95 45 534 676 708 847 68 940 54 67 83
27016 19 47 77 105 21 210 404 20 (50) 32 43 82 509 11 67 74 703 24 32 93 94 822 67 82 (50)
28074 126 55 (50) 56 90 94 203 96 318 439 56 90 698 759 77 822 (50) 34 87 968 81
29027 62 171 73 299 (50) 406 10 13 69 71 58 57 (50) 730 48 805 63 68 76 911 18 33 36 78
30053 71 213 459 507 33 51 77 638 53 718 19 58 65 819 26 39 68 914
31030 (60) 32 (50) 57 (50) 172 335 407 74 50 29 (50) 87 (15000) 653 791 808 16 52 96 34
32038 (50) 52 92 (60) 111 72 73 77 235 64 348 81 452 60 521 64 79 649 86 (50) 745 52 81 81 53 60 955
33013 110 216 327 417 94 657 93 772 (50) 8 85 91 810 85 98 922 42
34029 67 84 97 98 169 86 (100) 266 332 57 40 17 29 37 506 (50) 32 34 42 61 91 634 64 73 28 77 937
35058 101 40 258 388 99 446 55 58 572 94 605 27 (50) 44 57 60 91 789 806 21 47 63 925 40
36054 102 26 467 92 560 603 24 742 822 86 976 86
37018 39 192 200 75 314 72 76 403 22 49 545 88 651 801 909 39 66 (50) 67
38029 207 72 87 88 99 318 66 70 431 41 520 75 603 77 (50) 700 1 5 25 28 800 73 922 75
39053 287 92 354 (50) 85 (50) 415 49 575 604 78 822 43 929 59 86
40003 28 53 157 208 322 28 446 64 555 94 623 732 33 50 75 804 51 900 33
41022 25 140 42 275 84 88 97 302 (80) 15 48 56 70 401 15 549 79 81 91 642 821 66 88 923 66 83 (60) 85
42007 23 29 94 166 67 200 332 80 489 565 580 85 714 21 801 57 58 903 93
43020 41 49 59 118 27 31 204 14 99 (50) 318 539 68 713 (60) 23 (50) 37 800 909 75
44006 64 127 233 34 70 75 79 318 31 58 94 (50) 412 67 84 560 71 646 795 824 (600) 80 92 903 90
45032 (50) 55 122 304 42 52 60 89 405 47 55 508 611 51 86 722 807 68 943 48 61 71
46106 43 70 79 254 82 314 41 500 34 656 69 810 57 91
47059 159 82 285 94 324 58 (50) 405 16 32 54 513 57 69 677 825 56 59 75 (60) 952
48010 172 205 60 84 98 317 23 28 64 99 423 36 78 537 699 706 37 52 802 (80) 15 (60) 43 915
49016 28 38 109 51 (50) 90 204 39 46 72 80 322 538 628 756 63 836 929 (50) 36 (5000) 67
50003 12 16 25 76 162 89 202 (50) 46 (60) 366 87 446 50 87 560 771 85
51055 79 94 100 96 286 323 35 51 416 18 524 31 65 623 25 736 38 817 906
52055 69 194 273 83 360 434 44 57 68 72 91 560 620 773 805 95 907
53022 80 306 13 58 413 29 65 77 501 83 612 41 725 77 91 823 41 62 91 (80) 910
54012 14 89 92 128 54 263 69 71 343 69 95 (80) 418 78 553 81 618 63 723 38 40 67 80 844 991
55038 125 55 (50) 62 85 251 330 97 482 96 565 633 47 66 89 92 701 37 60 75 87 873 942 (50) 53 76
56022 99 120 65 (60) 284 452 62 507 79 82 (300) 646 47 739 72 878 97
57035 115 29 80 (50) 81 95 (50) 241 66 (60) 302 5 49 55 57 62 402 12 535 (60) 49 (50) 746 85 824 901 6
58023 (50) 67 246 (50) 56 57 92 307 84 446 54 506 91 877 94 912
59017 29 130 66 290 316 35 412 48 80 538 632 37 96 983
60045 147 71 75 240 46 53 70 75 513 24 (50) 66 611 29 778 844 46 91
61009 15 36 88 90 92 102 71 82 233 72 313 (100) 20 47 80 457 83 529 42 62 88 90 (50) 636 80 773 74 86 89 885 95 934 82
62004 15 50 75 203 45 55 333 65 81 (50) 408 84 565 92 673 902 10 30 62
63010 66 69 71 221 64 86 352 422 44 505 43 44 97 682 729 54 72 91 816 987
64005 131 406 40 73 506 74 (50) 98 629 57 709 874 (80) 920 44 66
65050 128 76 201 17 53 335 52 71 433 75 537 50 79 92 637 722 36 65 833 44 965
66118 406 95 585 610 41 (60) 725 810 924 38 44
67018 41 57 139 48 300 408 36 68 95 513 32 58 (50) 59 81 (50) 778 95 989
68078 145 57 359 62 65 72 483 592 658 (50) 59 730 41 43 860 66 951
69017 19 45 287 398 (60) 598 624 39 50 705 41 93 825 45 65 945 85 98
70008 37 52 176 206 63 93 338 95 (50) 401 (60) 9 56 95 563 605 11 814 57 944 58 62
71007 15 129 254 352 63 89 438 63 (60) 97 507 24 91 (80) 681 708 29 71 901 5 84 (50)
72020 118 245 (50) 51 406 9 509 36 68 93 725 84 93 (50) 98 (50) 863 73 940 97
73011 24 87 113 94 230 337 408 66 92 501 689 97 718 840 901 22 69
74018 75 119 61 74 206 71 95 (50) 321 78 439 518 74 609 41 47 (100) 95 730 45 47 85 822 28 35 39 41 937 49 80
75009 19 (60) 40 69 78 155 222 70 82 427 54 537 44 607 93 751 56 838
76005 (50) 59 (100) 80 96 413 614 (300) 815 74
77032 75 82 94 168 312 13 28 76 (50) 428 66 516 56 (50) 86 646 707 10 28 71 832 922 51 (50)
78164 (50) 88 251 (100) 352 65 89 407 8 30 76 509 61 685 99 738 50 89 834 (50) 947
79072 110 25 77 81 291 93 469 90 582 670 709 29 59 96 836 911 (50)
80009 16 180 214 35 46 51 89 339 49 59 416 22 28 519 (100) 90 640 54 68 729 31 (100) 811 43 52 54 (100) 67 (50) 70 90 925 32
81022 23 24 98 206 38 334 36 79 402 66 541 58 89 97 612 28 81 90 747 71 816 21 67
82086 114 19 83 235 46 58 61 84 305 496 515 643 839 40 96 909 79 91
83038 85 (50) 166 (60) 80 95 233 61 334 413 76 518 642 61 66 799 852 55 932
84113 84 206 7 16 354 400 72 81 520 27 61 72 87 636 58 69 76 88 704 6 800 41 49 57 60 908 24 65 (50) 76 79
85014 74 125 37 45 (50) 69 80 209 71 88 98 302 89 90 402 539 678 735 (60) 51 832
86030 31 52 79 84 117 63 78 81 239 57 72 96 324 47 64 84 413 42 62 503 35 55 95 708 20 24 40 838 70 91 904 61 86 91 94
87154 (50) 60 66 234 36 317 76 410 29 536 (50) 655 710 54 835 73
88080 111 12 32 218 46 49 (60) 429 536 98 609 78 728 (60) 46 56 806 79 88 913 29 72 90
89007 (50) 32 36 115 20 232 53 309 (50) 82 88 430 50 556 66 629 72 78 703 38 850 67 84
90066 72 110 26 32 226 (50) 89 99 372 89 420 60 (50) 98 570 80 83 87 94 608 23 44 761 888 951 (60)
91002 80 180 216 334 43 58 85 86 96 463 579 614 (100) 67 703 10 819 990
92045 119 78 279 311 403 (50) 31 501 43 602 (50) 79 94 742 50 865 75 76 89 (50) 909
93090 175 204 12 85 422 46 55 531 49 54 70 93 691 711 24 45 832 98 (60) 912 34 91
94010 25 38 174 80 205 15 65 80 333 (80) 39 62 (50) 438 (60) 44 65 582 610 88 714 23 840 957

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling sucht **H. Rudow,** Taschenuhrgehäusemacher, Mönchenstraße 9.

Wer sich bei einem wirklich soliden Lotterie-Unternehmen ohne große Kosten zu betheiligen Lust hat, den machen wir auf die in diesen Blättern erscheinende Anzeige des Staats-Effekten-Geschäftes von **Moritz Grünebaum** in Hamburg (vormals in Frankfurt a. M.) aufmerksam; dasselbe übernimmt nach allen Ländern und den kleinsten Plätzen die Besorgung von Original-Loosen **ohne jegliche Provisionsberechnung** und ist überhaupt seiner anerkannten Reellität und Pünktlichkeit wegen sehr zu empfehlen.

Abgang und Ankunft der Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 12 U. Mitt., 7 U. Ab.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12½ U. Mitt., 6½ U. Ab.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nachm.

Ankunft.

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 U. 35 M. früh.
Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 10 U. 45 M. Vorm. 6 U. 45 Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 20 M. Vorm. und 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 M. Nachm., 7 Uhr 15 M. Abends.